

Im unermüdlichen Einsatz für den Erhalt der Bachforellen

Die Bachforelle wurde zum „Fisch des Jahres 2020“ gewählt. Trotzdem sind lokale Populationen gefährdet.

Sie spielt in unseren Gewässern eine bedeutende Rolle: die Bachforelle, der „Fisch des Jahres 2020“. Sie zählt zur Familie der Lachsartigen (Salmonidae) und bevorzugt sommerkühle, sauerstoffreiche, schnell fließende Gewässer, in denen sie als dominierende Fischart beheimatet ist. Daher wird auch eine ganze Fischregion, die Forellenregion, nach ihr benannt.



Einer der bedeutendsten Süßwasserfische Europas. Foto: Clemens Ratschan

Raubfisch in Bedrängnis

Auch wenn die Bachforelle grundsätzlich weit verbreitet ist und von den Mitgliedern des oberösterreichischen Fischereiverbands gut gehegt wird, sind lokale Populationen leider durchaus gefährdet. Zu den Bedrohungen für die kälteliebende Fischart

zählen der Klimawandel und die Erwärmung der Gewässer. Ihr Lebensraum wird in den nächsten Jahren immer kleiner werden, da die Bachforelle, welche vor allem in den Oberläufen der Fließgewässer lebt, flussaufwärts keine Ausweichmöglichkeit mehr hat. Durch die steigenden Was-

sertemperaturen werden auch vermehrt Krankheiten ausbrechen, wie zum Beispiel die Proliferative Nierenerkrankung (PKD), die die Bestände dezimieren. Auch die Gewässerverbauung und -verschmutzung, fehlende Ufervegetation sowie Räuber tragen zu einer Reduktion bei. Um den

Scheint die Bachforelle auf und wurde diese bei der Befischung nachgewiesen, ist ein grüner Punkt auf der OÖ-Karte verzeichnet. Die Grafik zeigt also, wie weit verbreitet die Fischart in unserem Bundesland ist. Doch ihr Lebensraum wird in den nächsten Jahren leider immer kleiner werden.



steigenden Wassertemperaturen entgegen zu wirken, ist eine Gewässerbeschattung durch Ufergehölze sinnvoll. Sie sind Schattenspendender und bieten Lebensraum für Insekten sowie Nahrung für die Fische. Ein Ziel

des Fischereiverbandes ist die verstärkte Wiederherstellung von naturnahen Gewässerabschnitten und Lebensräumen. Diese Maßnahmen dienen der natürlichen Fortpflanzung und somit der Arterhaltung.